

ALGORITHMISCHE SKITOURENPLANUNG

Vom Bildschirm an den Berg – und zurück



Jesse Born, G21D

September 2024

Eingereicht bei Michael Kappeler
Alte Kantonsschule Aarau

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Abstract

Vorwort

1 Einleitung	1
1.1 Theoretische Grundlagen	1
1.1.1 Analytische vs. Praktische Lawinenkunde	1
1.1.2 Lawinentypen	1
1.1.3 Typische Lawinenprobleme	2
1.1.4 Lawinenlagebericht	2
1.1.5 Lawinenbildende Faktoren	3
1.1.6 Schema 3x3	3
1.1.7 Digitale Höhenmodelle	4
1.1.8 Relevante Geländefaktoren	4
1.1.9 Unfalldaten & Begehungen	4
1.2 Methodik	4
1.2.1 Berechnung von topographischen Oberflächenfaktoren	4
1.2.2 Gefahrenwert als Funktion einer Gitterkoordinate	5
1.2.3 Parallelere Berechnungen	5
1.2.4 Risikoberechnung	5
1.2.5 3D-Karte im Webbrowser	5
2 Hauptteil	6
2.1 Resultat	6
2.2 Produktevaluation	6
2.3 (Methodische Reflexion)	6
3 Schlusswort, Fazit und Diskussion	7
Literatur	8
4 Abbildungsverzeichnis	10

ABSTRACT

In vorliegender Arbeit wird die methodische¹ sowie technische Umsetzung² eines Computer-Programms zur automatisierten Planung von Ski- und Bergtouren realisiert.

Auf Basis des digitalen Höhenmodels (DEM) SwissAlti^{3D} mit einer Auflösung von 0.5m, der Bodenbedeckungskarte SwissTLM^{3D} sowie historischen Unfalldaten des SLF wird eine computeroptimierte Reduktionsmethode entwickelt, welche flächen-deckend individuelle Gefahrenwerte für einzelne Rasterpunkte innerhalb der Schweiz errechnen kann. Um sinnvolle Risikowerte zu errechnen, muss ausserdem die Begehungshäufigkeit zugezogen werden. (Weniger Begehungen entsprechen nicht unbedingt linear auch weniger Unfällen). Die Berechnung der Risikokarten soll dabei in Echtzeit erfolgen können, um das täglich erscheinende Lawinenbulletin sowie – als Erweiterung des Projekts – im Tagesverlauf wahrgenommene Warnzeichen in die Karte aufnehmen zu können.

Aus obigen Datengrundlagen können mittels vom Benutzer eingetragenen Start- & Zielkoordinaten sichere, bzw. risikooptimierte Routen automatisiert geplant werden. Ausserdem wird der Einfluss eines solchen Werkzeuges auf die Risikobereitschaft eines Tourengängers sowie dessen Nutzwert diskutiert. Die mit dem Algorithmus erstellten Routen sollen durch Bergführer, Risk-V ausgebildete Schneesportlehrpersonen sowie Freizeittourengeher blind bewertet und aus einer Auswahl von nicht-computergenerierten Routen identifiziert werden.

¹Wie können Risikowerte berechnet werden

²Wie kann ein Computer diese Berechnungen effizient ausführen

VORWORT

Seit der weltweiten Coronapandemie erlebt das Skitourengehen eine neue Hochkonjunktur, viele Pistenskifahrer stiegen dank geschlossener Transportanlagen auf Muskelkraft um [1]. So begab auch ich mich mit meinem Vater auf meine erste Skitour – den 1922 Meter hohen Fronalpstock im Herzen des Kantons Schwyz. Eigentlich ist dieser durch eine Sesselbahn in 2 Sektionen mechanisch erschlossen, nicht aber während der Weihnachtsferien 2020. Als ich im August 2021 an der Alten Kanti Aarau mit dem Gymnasium begann und ich mich bereits in den ersten Wochen für eine Themenwoche entscheiden musste, schafften es für mich nur drei Angebote in die engere Auswahl: Die beiden Skilager Flims 1 & 2 – und das Tourenlager angeboten von Michael Kappeler. So war ich im dann im April 2021 zum ersten Mal in Begleitung eines Bergführers auf Tour im Sustengebiet. Seit dort lässt mich das Skitourengehen nicht mehr los.

Im Winter der Jahre 2023/2024³ wurden vom Schweizer Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF 175 Lawinenabgänge mit Sach- oder Personenschaden gemeldet. Insgesamt waren 190 Personen von einer Lawine erfasst worden. [2]

Daher auch die Motivation für diese Arbeit. Um eine Risikominimierende Tour zu planen, gibt es bereits viele sogenannte Reduktionsmethoden, Entscheidungshilfen, die dazu dienen, eine Ja / Nein-Entscheidung zu treffen, ob eine gewünschte Route möglich oder unmöglich ist [3]. Hier besteht oft eine gewisse Interpretationsfreiheit. Computer besitzen keine Arroganz, sie sind emotional nicht an eine Lieblingstour oder ein Gipfelerlebnis gebunden. Sie führen nur genau diese Berechnungen durch, mit denen sie beauftragt wurden – genau diese Qualität ist hier verlangt. Stures, objektives abarbeiten des Geländes auf der Suche nach Schlüsselstellen oder übermäßig gewagten Routenführungen. Kann ein Computer also, ohne je das Konzept eines Gipfels zu verstehen, eine Reduktionsmethode durchführen? Uns vom Bildschirm lösen, uns aus dem Wohnzimmer auf eine sichere Tour schicken? Auf der Suche nach einer variantenreichen Abfahrt, das Risiko in einer Statistik des SLF zu enden, zu minimieren? Dieser Frage gehen wir in der anhenden Arbeit nach.

³1. Oktober 2023 – 26. März 2024

EINLEITUNG

1.1 THEORETISCHE GRUNDLAGEN

1.1.1 ANALYTISCHE VS. PRAKТИSCHE LAWINENKUNDE

Lawinenprobleme lassen sich grundsätzlich aus zwei Perspektiven betrachten und vorhersagen: Einerseits auf Basis der Schneedecke, andererseits auf Basis von Geländeformen und Statistik. Dabei wird bei der praktischen Lawinenkunde auf das erstellen von beispielsweise Schneeprofilen (Extended Column Test) zur Einschätzung der lokalen Stabilität der Schneedecke gesetzt.

Bei der analytischen Lawinenkunde arbeiten wir mit historischen Unfalldaten, konkret ist das Ziel, ein quantitatives Mass für das eingegangene Risko zu errechnen. Wir korrelieren also bekannte Konsequenzen mit der Hangform und deren Eintrittswahrscheinlichkeit [**iso_risk**]. Es folgt also unser Risikobegriff:

$$r = k \cdot \frac{u}{b} \quad (1)$$

wobei r unser Risiko darstellt, u die Anzahl Unfälle und b die Anzahl Begehung. Anders ausgedrückt, misst das Risiko nicht in welchem Anteil der Begehung ein Unfall eintritt, sondern, wie gross ein eintretender Unfall statistisch sein wird.

Dies steht der praktischen Lawinenkunde gegenüber. Hier beobachten wir die Schneedecke und leiten daraus die Entscheidung ab, weiter aufzusteigen oder umzukehren – diese Entscheidung steht in beiden Gebieten im Vordergrund.

1.1.2 LAWINENTYPEN

1. Schneebrettlawinen [4][5]:

- Fordern 90% der Lawinenopfer
- Abriss entlang einer Kante, Schnee gleitet als ganzer Block «Brett» ab
- Brett gleitet auf einer darunterliegenden Schwachschicht in der Schneedecke ab
- Kann aufgrund von mehrbelastung durch Wintersportler oder spontan abgehen
- Auslösender Athlet steht oft mitten im Schneebrett
- Verschüttungsgefahr gross – Mitreis- & Absturzgefahr gross
- Gefahr ab einer Hangneigung von 30°

2. Lockerschneelawinen [4][5]:

- Punktförmiger Auslösepunkt
- Reißt immer mehr Schnee mit, Kegelförmiger Abgang der nach unten breiter wird
- Verschüttungsgefahr klein – Mitreis- & Absturzgefahr gross
- Im Auslösepunkt ist meistens eine hohe Steigung von 40° notwendig

3. Gleitschneelawinen [4][5]:

- Ebenfalls linienförmige Abrisskante
- Die gesamte Schneedecke gleitet ab
- Kleine Bedeutung für Wintersportler – gehen oft spontan ab und gefährden vor allem Infrastruktur

Für unsere Zwecke interessieren uns an erster Stelle **Schneebrettlawinen** und an zweiter **Lockerschneelawinen**.

1.1.3 TYPISCHE LAWINENPROBLEME

1. Neuschneeproblem [6]:

- Frischer Niederschlag, der sich schlecht mit der darunterliegenden Schneeschichten verbunden hat.
- Ab der Kritischen Neuschneemenge (je nach Bedingungen zwischen 10 cm – 50 cm) mindestens die Warnstufe «3 - Erheblich» im LLB.
- Setzt sich in 2 – 3 Tagen

2. Triebsschneeproblem [6]:

- Wind trägt Neuschnee in Windschattenlagen
- Praktisch immer gebunden, ideale Voraussetzungen für ein Schneebrett
- Gefahr durch Schneeverfrachtungen
- Setzt sich in 2 – 3 Tagen

3. Nassschneeproblem [6]:

- Die Schneedecke wird durch eindringendes Wasser geschwächt
- Erste Durchfeuchtung führt zu der bedeutendsten Schwächung
- Gefahr nach Regenperioden im Winter
- Typische Frühlingslawinen, Gefahr steigt im Verlauf des Tages an
- Lange anhaltende Gefahr

4. Altschneeproblem [6]:

- z.B. Eingeschneite Harschschichten schwächen die Schneedecke erheblich
- Dauert Wochen – Monate an

Es ist möglich, dass mehrere Lawinenproblem miteinander auftreten. Im LLB sind jeweils alle zu erwartenden Lawinenprobleme mit einer eigenen Gefahrenstufe aufgeführt. [7]

1.1.4 LAWINENLAGEBERICHT

Im Lawinenlagebericht, kurz LLB, werden die momentan am Berg zu erwartenden Lawinenprobleme (siehe 1.1.3) zusammengefasst und mit diversen zusätzlichen Daten ergänzt. In der europäischen Lawinengefahrenskala werden fünf Warnstufen unterschieden, von «1 - gering» bis «5 - sehr gross». [8]

Rund 50% der Unfälle geschehen dabei bei «3 - mässig» [6].

Die Skala kontinuierlich, jedoch nicht linear. Heisst konkret: Im Durchschnitt ist das Risiko bei «mässig» fünf Mal so hoch wie bei «gering», und bei «erheblich» drei Mal so hoch wie bei «mässig» [4].

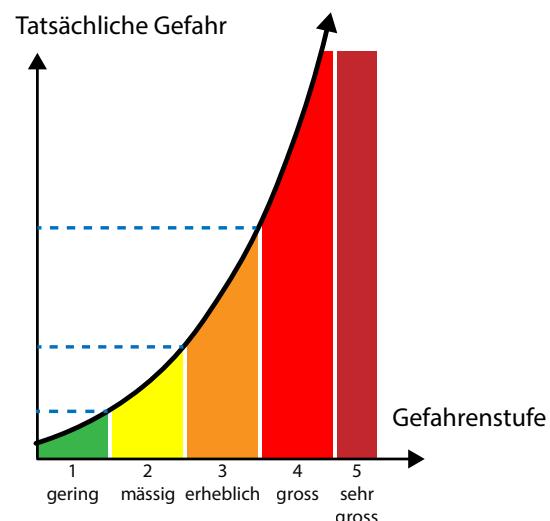


Abb. 1: Die 5 Europäischen Lawinengefahrenstufen in einem Graph

Um die Einteilung dieser fünf Kategorien weiter zu verfeinern, wurden in der Schweiz zusätzlich Teilabstufen mittels +, – und = eingeführt (So lautet die Warnstufe im Bericht nun z.B. 3+, wenn die tatsächliche Gefahr bereits nahe an einer 4 bzw. 4– liegt) [4]. unterschiedliche Interpretation der standartisierten europäischen Skala sorgen leider dafür, dass Differenzen zwischen Schweizerischen und Ausländischen Vorhersagen bestehen. Dies stellt besonders in Grenzregionen ein Problem dar, in dieser Arbeit im weiteren jedoch keine Beachtung geschenkt.

1.1.5 LAWINENBILDENDE FAKTOREN

Lawinen sind das Resultat eines unglücklichen Zusammenspiels drei wesentlicher Faktoren: **Verhältnisse** (Wetterlage und Zustand der Schneedecke), **Gelände** (Neigung, Exposition, Höhe) und **Mensch** (95% aller Lawinen mit Personenschäden wurden durch Menschen ausgelöst) [9].

Weder die Verhältnisse noch das Gelände lässt sich direkt von Wintersportlern beeinflussen. Nur durch die Wahl eines anderen Datums (nur in Ausnahmefällen sinnvoll, z.B. bei einer Erstbesteigung), oder durch clever Spuranlage lassen sich diese Faktoren mildern. Ist beides keine Option, muss eine alternative Tour ausgewählt werden.

Zonal Im Einzelhang [10][11]:

- Verhältnisse: 1. Neuschneemenge, 2. Triebschnee, 3. Mögliche Abrisszonen, 4. Sonneneinstrahlung

1.1.6 SCHEMA 3×3

Der Goldstandard der Tourenplanung ist heute Werner Munters 3×3-Schema. Dabei werden in drei «Zoom»-Stufen drei Faktoren ausgewertet:

Regional Von zuhause aus [10]:

- Verhältnisse: 1. Lawinenlagebericht LLB, 2. Wetterprognose, 3. Auskünfte von Einheimischen/Hüttenwart
- Gelände: 1. 1 : 25000-Karte, 2. Tourenführer, 3. Eigene Geländekenntnisse
- Menschen: 1. Wer ist Dabei?, 2. Ausbildung, 3. Material, 4. Mentale und Physische Kondition?
- Gelände: 1. Wer / was ist über/unter der Gruppe?, 2. Steilste Stelle?, 3. Exposition, 4. Typisches Lawinengelände, 5. Hangform, 6. Höhe, 7. Oft befahren?

Lokal Im Gebiet, auf Sichtdistanz [10][11]:

- Verhältnisse / Schneedecke / Wetter: 1. Sicht?, 2. Bewölkung, Wind, Niederschlag, Temperatur?, 3. Schneeverfrachtungen, Neuschneemenge, 4. Stimmt der LLB?
- Gelände: 1. Stimmt meine Vorstellung (Steilheit, Exposition)? 2. Spuren anderer Gruppen
- Menschen: 1. Ausrüstungskontrolle (Gruppencheck LVS), 2. Andere Gruppen unterwegs?
- Menschen: 1. Können & Kondition, 2. Vorsichtsmassnahmen, 3. Sichere Sammelstellen

1.1.7 DIGITALE HÖHENMODELLE

In den 1960er Jahren verlangte der schweizer Generalstab vom heutigen Bundesamt für Landestopografie zu prüfen, ob tief fliegende feindliche Kampfflugzeuge unbemerkt in die Schweiz eindringen konnten. Um die für diese Prüfung nötigen Berechnungen erstmals an einem Grossrechner ausführen zu können, mussten die topographischen Höhen aus der Landeskarte 1 : 250000 auf Lochkarten transferiert werden. Mit einer Auflösung von 250 m wurden die Höhenlinien der analogen Kartenprodukte so in mühseliger Handarbeit zwischen 1966 – 1968 erstmals digital nutzbar gemacht. Das so erstellte digitale Höhenmodell DEM «RIMINI» wurde bis in die 1970er Jahre genutzt. [12]

Rufe nach einem engmaschigerem Modell brachten schliesslich unter anderem «DHM25» hervor, welches eine Auflösung von bereits 25 m mitbringt. [12]

Um die Jahrtausendwende erfolgte dank schnelleren CPUs und günstigem Datenspeicher eine Umkehrung des Prozess. Neu werden die analogen Landeskarten auf Basis eines DEM erstellt. Moderne DEMs erreichen dabei eine Auflösung bis zu 0.5 m bei einer Genauigkeit von 0.5 – 3 m [13]. SwissAlti^{3D} ist genau solch ein Modell.

Dank der «Open Government Data Strategie» des Bundes werden seit 2020 diverse Datensammlungen die öffentliche Verwaltungen produzieren der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt [14]. So landet nebst dem Fahrplan der SBB, Jungwaldflächen und den Standorten aller öffentlichen Toiletten der Stadt Luzern auch SwissAlti^{3D} auf dem Opendataportal des Bundes.

SwissAlti^{3D} wird als GeoTIFF ausgeliefert. GeoTIFF sind letztendlich nur Bilddaten, die um einen Eintrag zur Lokalisierung in einem Koordinatensystem, hier LV95 LN02, ergänzt wurden. Der Farbwert eines Pixel entspricht jedoch der Höhe an dieser Stelle. Insgesamt wird die Schweiz in ca. 43500 1 km × 1 km grosse Kacheln unterteilt. [13]

1.1.8 RELEVANTE GELÄNDEFAKTOREN

1.1.9 UNFALLDATEN & BEGEHUNGEN

1.2 METHODIK

1.2.1 BERECHNUNG VON TOPOGRAPHISCHEN OBERFLÄCHENFAKTOREN

Wir schneiden 3×3 -Ausschnitt aus dem Höhenmodell. Unser Ziel ist es, die charakteristischen Geländeigenschaften für die Zelle e zu berechnen. $a - h$ sind die Höhen der Gitterpunkte rund um unserer Zielzelle e :

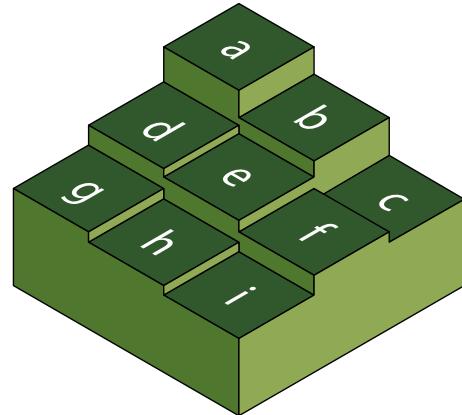


Abb. 2: 3×3 -Ausschnitt von Höhen aus einem DEM und deren Benennung

Hangneigung und Exposition nach [15]:

$$\frac{\Delta z}{\Delta x} = \frac{(c + 2f + i) - (a + 2d + g)}{8r} \quad (2)$$

$$\frac{\Delta z}{\Delta y} = \frac{(g + 2h + i) - (a + 2b + c)}{8r} \quad (3)$$

Hangneigung ρ und Exposition θ :

$$\rho = \arctan \left(\sqrt{\left(\frac{\Delta z}{\Delta x} \right)^2 + \left(\frac{\Delta z}{\Delta y} \right)^2} \right) \quad (4)$$

$$\theta = \arctan \left(\frac{\frac{\Delta z}{\Delta x}}{-\frac{\Delta z}{\Delta y}} \right) \quad (5)$$

Geländekrümmung nach [16]:

$$D = \frac{(d+f)/2 - e}{r^2} \quad (6)$$

$$E = \frac{(b+h)/2 - e}{r^2} \quad (7)$$

$$F = \frac{-a+c+g-i}{4r^2} \quad (8)$$

$$G = \frac{-d+f}{2r} \quad (9)$$

$$H = \frac{b-h}{2r} \quad (10)$$

(6) – (10) sind die Faktoren eines teilweisen Polynom vierten Grades [16]. Hangkrümmung c_{Plan} und c_{Profil} beschreiben, mit welchem Radius sich die Hangneigung parallel (Plankrümmung) bzw. senkrecht (Profilkrümmung) zur Exposition ändert:

$$c_{Plan} = -\frac{2(DH^2 + EG^2 - FGH)}{G^2 + H^2} \quad (11)$$

$$c_{Profil} = \frac{2(DG^2 + EH^2 + FGH)}{G^2 + H^2} \quad (12)$$

1.2.2 GEFAHRENWERT ALS FUNKTION EINER GITTERKOORDINATE

Während der Realisierung unseres Programms stellten sich uns zwei Grundlegend verschiedene Herangehensweisen an die Bestimmung des Gefahrenwertes einer Gitterzelle.

Die erste Variante versucht, das Gelände analog eines Menschen während einer Begehung zu beobachten und aufgrund von einigen wenigen markanten Werten eine Annahme zu treffen.

Die zweite Variante simuliert an jedem Punkt eine vereinfachten Lawinenabgang. Dabei werden die verschiedenen Parameter so justiert, dass die simulierten Lawinenkegel in etwa echten Lawinenkegel entsprechen. Vereinfacht heisst in diesem Fall, dass sich eine Lawine wie eine Art «rollender Ball» verhält. Stellen, die von viele Bälle mit hoher durchschnittlicher Geschwindigkeit passiert werden, sind lawinengefährdet als solche, welche nur mit geringer Geschwindigkeit und seltener passiert werden.

1.2.3 PARALLELE BERECHNUNGEN

1.2.4 RISIKOBERECHNUNG

1.2.5 3D-KARTE IM WEBBROWSER

2 HAUPTTEIL

2.1 RESULTAT

2.2 PRODUKTEVALUATION

2.3 (METHODISCHE REFLEXION)

3 SCHLUSSWORT, FAZIT UND DIS- KUSSION

LITERATUR

1. BACHMANN, Anita. *Corona macht Skitouren populärer — sac-cas.ch* [<https://www.sac-cas.ch/de/ausbildung-und-sicherheit/corona-macht-skitouren-populaerer-24680/>]. 2020. [Accessed 10-05-2024].
2. DR. ZWEIFEL, Benjamin. *Winterbericht 2023/24 — slf.ch* [<https://www.slf.ch/de/lawinenbulletin-und-schneesituation/winterberichte/winterbericht-202324>]. 2024. [Accessed 10-05-2024].
3. SCHMUDLACH, Günter. *Reduktionsmethoden — info.skitourenguru.ch* [<https://info.skitourenguru.ch/index.php/reduktionsmethoden>]. [Accessed 10-05-2024].
4. WINKLER, Kurt. *Bergsport Winter: Technik / Taktik / Sicherheit*. SAC-Verlag Schweizer Alpen-Club, 2023. ISBN 978-3-85902-488-5.
5. SCHNEE- UND LAWINENFORSCHUNG SLF, WSL-Institut für. *Lawinentypen — slf.ch* [<https://www.slf.ch/de/lawinenbulletin-und-schneesituation/wissen-zum-lawinenbulletin/lawinentypen/>]. [Accessed 10-05-2024].
6. HARVEY, Stephan; RHYNER, Hansueli; DÜRR, Lukas; SCHWEIZER, Jürg; HENNY, Hans Martin. *Achtung Lawinen!* [<https://www.dora.lib4ri.ch/wsl/islandora/object/wsl:31985/datastream/PDF>]. 2022. [Accessed 10-05-2024].
7. SCHNEE- UND LAWINENFORSCHUNG SLF, WSL-Institut für. *Typische Lawinenprobleme — slf.ch* [<https://www.slf.ch/de/lawinenbulletin-und-schneesituation/wissen-zum-lawinenbulletin/typische-lawinenprobleme/>]. [o. D.]. [Accessed 10-05-2024].
8. SCHNEE- UND LAWINENFORSCHUNG SLF, WSL-Institut für. *Europäische Lawinengefahrenskala mit Empfehlungen und Ergänzungen* [https://www.slf.ch/fileadmin/user_upload/SLF/Lawinenbulletin-Schneesituation/Wissen_zum_Lawinenbulletin/Gefahrenstufen/Gefahrenskala_www_Komplettversion_DEU.pdf]. [o. D.]. [Accessed 10-05-2024].
9. GMBH, Ortovox Sportartikel. *Safety Academy Lab Snow* [<https://www.ortovox.com/de/safety-academy-lab-snow/01-lawinen-basics/lawinenbildende-faktoren>]. [Accessed 10-05-2024].
10. MUNTER, Werner. *3x3 Lawinen*. Athesia-Tappeiner Verlag, 2016. ISBN 978-88-7073775-2.
11. SPIES, Andi. *3x3-Filtermethode* [<https://www.redbull.ch-de/kleine-lawinenkunde-teil-8-3x3-filtermethode>]. 2017. [Accessed 08-05-2024].
12. SWISSTOPO, Bundesamt für Landestopografie. *Die Digitalisierung der Landestopografie (1960 - 1980) — swisstopohistoric.ch* [[https://www.swisstopohistoric.ch/de/archiv/die-digitalisierung-der-landestopografie-\(1960-1980\)-126.html](https://www.swisstopohistoric.ch/de/archiv/die-digitalisierung-der-landestopografie-(1960-1980)-126.html)]. [Accessed 08-05-2024].
13. SWISSTOPO, Bundesamt für Landestopografie. *SwissAlti3d Produktinformation* [<https://backend.swisstopo.admin.ch/fileservice/sdweb-docs-prod-swisstopoch-files/files/2023/11/14/6d40e558-c3df-483a-bd88-99ab93b88f16.pdf>]. 2022. [Accessed 08-05-2024].
14. DER BUNDESRAT, Informationsdienst EDI. *Bundesrat will die Nutzung offener Verwaltungsdaten stärker fördern — admin.ch* [<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-73188.html>]. 2018. [Accessed 08-05-2024].

15. HORN, Berthold. Hill shading and the reflectance map. *Proceedings of the IEEE*. 1981, Jg. 69, S. 14–47. Abger. unter DOI: [10.1109/PROC.1981.11918](https://doi.org/10.1109/PROC.1981.11918).
16. THORNE, Colin et al. Terrain analysis for quantitative description of zero-order basins. 1987.

4 ABBILDUNGSVERZEICHNIS